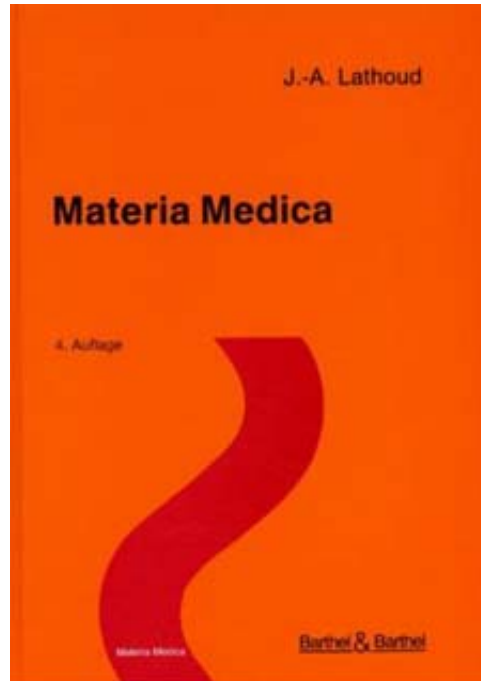


Joseph-Amédée Lathoud Materia Medica

Leseprobe

[Materia Medica](#)

von [Joseph-Amédée Lathoud](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b506>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Kalium jodatum

Kali-j. ist ein mineralisches Salz in weißen, kubischen, wasserfreien Kristallen, die sich an der Luft leicht zersetzen, bitter-salzig schmecken und sich vollständig in Wasser, wie in Alkohol lösen. Die drei ersten C-Potenzen stellen wir durch gewöhnliche Verreibung, die höheren durch Verschüttelung her.

Allgemeine Mittelwirkung und Charakteristisches

Kali-j. ist ein Antisyphilitikum wie Antipsorikum von tiefer Wirkung. Wie *Merc.* hat es eine starke Wirkung auf das Lymph- und Drüsengewebe und erzeugt an den Schleimhäuten katarrhalische Entzündung, die bis zur Geschwürsbildung führen kann.

Auch auf Periost, Bindegewebe und fibröses Gewebe wirkt es *Merc.*-artig. In seiner Wirkung ähnelt es *Merc.* und ist zugleich sein Antidot. *Hep.* teilt diese Fähigkeit, *Merc.* zu antidotieren mit ihm. Quecksilbervergiftete Menschen, die fröstelig und zittrig geworden sind, die immer in der Ofenecke sitzen und nie warm werden können, brauchen *Hep.* Andere, denen es dagegen immer zu warm ist, die abgedeckt sein wollen, die aufgeregt und in ständiger Bewegung sind, die einen erschöpften Eindruck machen, wenn sie ruhen, brauchen Kali-j.

Modalitäten

- A) Verschlimmerung:
- a) Durch Wärme, in einem heißen Zimmer, durch feucht warmen Wind. Sein Schnupfen wird dagegen durch Wärme gelindert.

b) Nachts.

B) Besserung:

- a) Im Kühlen, in kalter Luft, im Freien. Nimmt er dagegen etwas Kaltes zu sich, so verschlimmert das seinen Zustand. Kälte verschlimmert auch seinen Schnupfen.
- b) Durch Bewegung.

Gemütssymptome

Durch seinen Katarrh wird er reizbar bis zur Grausamkeit. Er ist zänkisch mit seinen Kindern und seiner Familie und beschimpft leicht jeden, der ihm widerspricht. Er wird traurig und weinerlich. Wegen seiner hochgradigen Nervosität muß er herumlaufen und sich bewegen. Bleibt er in einem warmen Zimmer, so wird er schlaff und meint, er habe nicht mehr die Kraft, sich zu bewegen, hat kein Verlangen mehr sich zu rühren und weiß nicht, was ihm fehlt, daß er so schwach ist. Im Inneren des Hauses geht es ihm schlechter. Sobald er hinaus ins Freie kommt, fühlt er sich besser und kann große Wanderungen machen, ohne zu ermüden. Kehrt er dann ins Haus zurück, dann ist er wieder schwach und erschöpft, wie immer wenn er ruht.

Kopf

Beim Kratzen schmerzt ihn die Kopfhaut, wie unterschworen. Die Haare werden vorzeitig weiß und fallen aus. Die Hirnschale wird empfindlich und bekommt schmerzhaft Knötchen. Kongestion und Hitzegefühl im Kopf. Schläfenschmerzen quer durch die Seiten des Kopfes, als seien diese in einen Schraubstock gespannt. Schreckliche, klopfende, schneidende Schmerzen an beiden Seiten des Kopfes, wie zermalmt, zerquetscht oder zusam-

mengepreßt. Messerstichartige Schmerzen durch den Kopf, als würde dort ein Nagel eingetrieben. Lanzinierende, schneidende Schmerzen in der Kopfhaut, in den Schläfen oder supraorbital. Die Schmerzen werden durch Wärme oder im Hause schlimmer, sie bessern sich beim Gehen im Freien.

Augen

Rote, injizierte Konjunktiven bei reichlichem Tränenfluß. Konjunktivitis mit grünlicher, dicker, katarrhalischer Absonderung.

Iritis syphilitica. Das Mittel konkurriert hier mit

Staph., *Hep.*, *Nit-ac.*, *Merc.* usw.

Pustulöse Keratitis und Chemosis. Chemosis mit eitriger Sekretion.

Mehr oder weniger ausgeprägtes Lidödem.

Gesicht

Trigeminusneuralgie. Lanzinierende Schmerzen im Oberkiefer.

Verdauungsorgane

Nachts schreckliche Schmerzen am Zungenrand.

Entzündung der Mund- und Rachenschleimhaut, die bis zur Geschwürsbildung gehen kann. Entzündliche Mandelschwellung. Speichelfluß.

Während die Körpersymptome durch Kälte gelindert werden, verschlimmern sich die des Magens durch Kälte. Kalte Milch, Eis, geeistes Wasser oder andere kalte Getränke, kalte Speisen, alles Kalte, das in den Magen kommt, verstärkt alle Symptome. Wenn er sehr durstig ist und große Mengen Wasser trinkt, um seinen Durst zu löschen, dann muß er erbrechen, wenn das Wasser kalt war.

Wie *Carb-v.* und *Lyc.* hat er sehr viel

Flatu-

lenz und Aufstoßen.

Schmerzen und Brennen in der Magengrube.

Geschlechtsorgane

1. Männliche:

Chronische Urethritis bei einem alten Fall von schmerzloser Blennorrhoe mit dickem, gelbgrünem Ausfluß.

Syphilitische Orchitis.

2. Weibliche:

Verspätete, reichliche Regel, während der sie das Gefühl hat, als sei der Uterus zusammengedrückt. Grüngelbe, wundmachende Leukorrhoe mit subakuter Entzündung der Mammae bei Jungverheirateten Frauen. (7)

Atmungsorgane

Die Nase ist rot und geschwollen. Die Schleimhaut ist entzündet und sondert eine reichliche, helle, durchsichtige, sehr stark wundmachende Flüssigkeit ab. Schnupfen. Jeder Wetterwechsel bringt einen Neuen. Er erkältet sich ständig und niest unaufhörlich, dabei reizt die wäßrige Absonderung die Nasenlöcher und erzeugt hier, wie auf der Schleimhaut ein Brennen. Dieser Schnupfen wird im Freien schlimmer, obwohl die frische Luft dem Kranken im allgemeinen wohl tut. Deshalb quält es ihn sehr, daß er nicht weiß, wohin er gehen soll: Im warmen Zimmer ist sein Schnupfen besser, aber er fühlt sich allgemein schlecht, im Freien fühlt er sich wohl, aber sein Schnupfen wird schlimmer. Merken wir uns ferner, daß bei dem Schnupfen ein heftiger Schmerz an der Stirn, im Nebenhöhlenbereich und in den Gesichtsknochen auftritt.

Alter, syphilitischer Nasenkatarrh mit dicker, grüngelber, stinkender Absonderung, Karies der Nasenknochen, Ozäna. Heftige Schmerzen in der Nasenwurzel. Wunde, rauhe Schmerzen im Kehlkopf mit Heiserkeit. Nachts wacht er von einem schmerzhaften Zusammenschnürgefühl im Kehlkopf auf. Kehlkopfödem. Husten durch ständigen Reiz im Kehlkopf, schlimmer morgens. Trockener, hackender Husten. Heiserer Husten mit reichlichem, grünlichem Auswurf. Atemnot beim Treppensteigen mit Schmerzen in der Herzgegend. Lanzinierende Schmerzen in der Lunge. Pneumonie, wenn die Hepatisation beginnt. Pleuraerguß. Hydrothorax (*Merc-s.*). Lungenödem

Kreislauforgane

Herzklopfen bei der geringsten Anstrengung oder beim Gehen.

Rücken und Glieder

Alle Knochen tun ihm weh. Berührungsempfindliche Periostverdickung, besonders an der Tibia, wie bei

Asqf., Kali-bi.

Ischias, schlimmer im Liegen oder Stehen, nachts, wenn er auf der kranken Seite liegt, besser beim Gehen. Rheumatismus, dessen Schmerzen nachts oder bei feucht-warmem Wind schlimmer werden. Rheumatischer Steißbeinschmerz. Rheumatischer Kniegelenkserguß. *Er* muß hinken wegen Schmerzen in der Hüfte. Kali-j. wirkt Wunder bei alten Gichtikern, die sich dauernd bewegen müssen, die im Freien liegen möchten, denen es immer zu warm ist, die es nicht in einem warmen Zimmer aushalten, die unter ihrer Gicht leiden und müde werden, so lange sie still halten, die sich leicht bewegen und im Freien lange gehen können, besonders wenn es kalt ist. Die Gelenke sind schmerzhaft geschwollen, begleitet von Unruhe, Nervosität, schlechter Laune und großer Reizbarkeit, abwechselnd mit Tränen. Bewegung bringt ihnen große Erleichterung und das könnte uns verleiten

Rhus-t. zu geben, das aber frostig ist und in der Ofenecke sitzen möchte, durch Wärme Linderung hat und bei der Bewegung ermüdet, während sich Kali-j. durch dauernde Bewegung nicht erschöpft.

Haut

Rote Punkte auf der Haut, besonders an den Beinen. Hidroa. Akne, Akne rosa-cea. verhärtete Drüsenanschwellung.

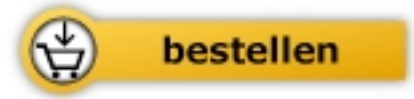
Beziehungen

Antidote: *Hep.*



Joseph-Amédée Lathoud
[Materia Medica](#)

902 Seiten, geb.
erschienen 2000



Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de